

1585 STIFTEN & FÖRDERN

**Zukunft
gestalten**

We work for
tomorrow

**UNI
GRAZ**

**Was macht
Krebszellen
verwundbar?**

**Soll
künstliche
Intelligenz
entscheiden?**

**Werden
Roboter die
Natur retten?**

**Wie kann
es Frieden
geben?**

**Wie viel
Fieber hat
die Erde?**



Fragen und Antworten von
Forscher:innen der Universität Graz
[uni-graz.at/de/forschungsprofil/
forschungsfragen/gefragte-forscherinnen](https://uni-graz.at/de/forschungsprofil/forschungsfragen/gefragte-forscherinnen)

Sehr geehrte Damen und Herren,

„We work for tomorrow“ hat sich die Universität Graz auf ihre Fahnen geheftet. Und erfüllt dieses Versprechen in vielerlei Hinsicht. Ob mit einer Forschungsstation in Grönland oder mit einem weltweit beachteten Fund in der Universitätsbibliothek. Ob mit Roboterbienen oder mit Erkenntnissen über die Verlangsamung von Alterungsprozessen.

Mehr als 3.300 Forscher:innen zeichnen für diese wissenschaftliche Vielfalt verantwortlich, die viele spannende Anknüpfungspunkte liefert – nicht nur für die internationalen Forschungsnetzwerke und die 30.000 Studierenden an der Universität. Sondern auch für Menschen, die sich für die Welt im Großen und die Welt der Wissenschaft im Speziellen interessieren.

Wir wollen auf den folgenden Seiten Beispiele dafür vorstellen, was an der Universität Graz bereits gelungen ist. Gedacht als eine Inspiration für jene, die einen Beitrag zum wunderbaren Universum der Wissenschaft leisten möchten.

Herzlich

Peter Riedler
Rektor

Markus Fallenböck
Vizekanzler für Personal
und Digitalisierung



Peter Riedler,
Rektor der Universität Graz



Markus Fallenböck, Vizekanzler für
Personal und Digitalisierung

6

Kennzahlen der Universität Graz

1585

Gründung der Universität
durch eine Stiftung
Erzherzog Karls II.

160

Angebote an Studien und
Lehrgängen

30.000

Studierende

4.700

Mitarbeiter:innen

6

Fakultäten

6

Nobelpreisträger

5 oder 6

**gute
Gründe,
die
Universität
Graz zu
fördern**

Die Universität ohne Grenzen

Eine Institution, die auf mehr als 400 Jahre Geschichte zurückblicken kann,

darf sich weder auf ihren Erfahrungen noch auf ihren Erfolgen ausruhen. Folgerichtig braucht, wer auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Wissenschaft, zur Interpretation der Gesellschaft und zum menschlichen Dasein leisten möchte, eine klare und vor allem handlungsanleitende Strategie.

Unter dem Motto „Universität ohne Grenzen“ postuliert die Universität Graz einen gemeinsamen Nenner, dem sich die mehr als 4.700 Mitarbeiter:innen der Universität verschrieben haben. Gedacht als ein Auftrag für Menschen, die sich mit dem aktuellen Kenntnisstand zu Natur, Mensch und Universum nicht zufrieden geben, deshalb Komfortzonen verlassen, unbeirrt Fragen stellen und nach Lösungen suchen.

DIE STRATEGIE

Exzellenz ist eine Haltung

Die Universität Graz hat fünf Profilbereiche eingerichtet,

mit dem Ziel, Forschung und Lehre zu bündeln, zu stärken, international wettbewerbsfähig zu sein und mit exzellenter Forschung über die Grenzen hinaus sichtbar zu werden. Das wohl wichtigste Schlagwort in diesen Profilbereichen ist „Interdisziplinarität“, weil die großen gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und technologischen Herausforderungen so komplex sind, dass sie nicht von einer einzigen Disziplin allein gelöst werden können.

Forschungsfelder wie der Klimawandel, gesundes Altern oder die smarte Regulierung von neuen Technologien brauchen die Zusammenarbeit möglichst vieler Fachrichtungen. Die Universität nimmt für sich in Anspruch, in der interdisziplinären Zusammenarbeit eine Pionierrolle zu spielen.

DAS PROFIL

Persönlichkeiten und Themen

An einer Universität studieren, forschen und arbeiten viele engagierte Persönlichkeiten.

Diese Menschen verbindet, dass sie einen kritischen Blick auf den Hintergrund der Welt werfen wollen. Ebenso vielfältig wie die Charaktere dieser Persönlichkeiten sind ihre Themenfelder – und ebenso breit gestreut sind die Möglichkeiten, sich als Förderin oder Förderer zu engagieren und einzubringen.

Dazu gehören Bereiche wie:

- Forschung zu Demokratie, Partizipation und Wissen in der Krise
- juristische, sozial- und geisteswissenschaftliche Sicht auf KI
- Elementarpädagogik
- Entrepreneurship und Wissenstransfer in die Gesellschaft
- Gebirgs- und Polarforschung
- Nano- und Quantenmaterialien
- Forschung zu Migration und Mehrsprachigkeit
- Forschung zu Biodiversität oder zum Klimawandel

Nicht ohne anzufügen, dass die Universität eine große Vielzahl an weiteren unglaublich spannenden Themen beforscht.

DIE AUSWAHL

DER CAMPUS

The Beauty of Science

Die Universität Graz ist seit Jahrhunderten mehr als nur

eine Forschungs- und Bildungseinrichtung. Sie ist eine Quelle des intellektuellen Wachstums und des kritischen Denkens. Sie lehrt nicht nur Wissen, sondern auch die Fähigkeit, die Welt mit offenem Geist und rebellischem Herzen zu erforschen. Und das auf einem wunderschönen Campus.

You work for tomorrow

Wer eine Universität, ihre Persönlichkeiten oder ihre Ausstattung unterstützt und

fördert, darf sich eine Gegenleistung erwarten. Das kann der Kontakt mit jungen Talenten und High Potentials sein, der exklusive Einblick in richtungsweisende Forschung oder auch ein Zugang zu Start-ups und neuen Technologien. Was wir aber an dieser Stelle ganz besonders betonen möchten, ist eine Leistung, die man in dieser Form wohl nur an einer Universität bekommen kann: Nämlich die Beteiligung an Projekten, deren Ziel es ist, die Gesellschaft und die Umwelt zu verändern und zu prägen. Mitzuwirken, wenn es darum geht, eine Brücke zwischen dem heutigen Handeln und langfristigen positiven Auswirkungen zu bauen. Auf diese Art und Weise wollen wir unserem Anspruch „We work for tomorrow“ gerecht werden und laden ein: Arbeiten wir gemeinsam für morgen!

DER ROI

Auf den Schultern von Riesen

Die Universität Graz kann mit Stolz auf eine lange Liste von außer-

gewöhnlichen Forscher:innen zurückblicken. Sechs Nobelpreisträger haben an Österreichs zweitgrößter Universität gewirkt: vom Chemiker Fritz Pregl über den Quantenphysiker Erwin Schrödinger bis hin zum Bienenforscher Karl von Frisch. Bahnbrechende Ideen wie jene des Wirtschaftstheoretikers Josef Schumpeter oder des Polarforschers Alfred Wegener haben nicht nur die Universität Graz geprägt, sondern auch unser Bild von der Welt verändert.

An der Universität Graz ist der Spirit dieser Persönlichkeiten nicht nur eine Quelle der Motivation, sondern vielmehr Verpflichtung. Der Anspruch, die Welt mit Ideen und Entdeckungen zu beeinflussen, ist tief in den genetischen Code der Universität Graz eingeschrieben.

DER SPIRIT

Unsere Fördermöglichkeiten



Talentförderung

Campusinfrastruktur

Exzellente Studierende und Talente sind Architekt:innen der Zukunft. Ein Stipendien- oder Nachwuchsprogramm fördert vielversprechende Studienleistungen, öffnet Türen zur jungen Wissenschaft und schafft Raum für Potenzialentfaltung.

Mindesthöhe:
ab 50.000 Euro pro Jahr (Richtwert)

Mindestdauer:
5 Jahre

Stiftungsprofessuren

Mit der Stiftung einer Professur werden innovative Forschungsleistungen und Karrieren langfristig vorangetrieben. Förder:innen unterstützen relevante Bereiche, während herausragende Forscher:innen von exzellenten Rahmenbedingungen und Chancen profitieren.

Mindesthöhe:
je nach Fachbereich und Ausstattung ab 100.000 Euro pro Jahr (Richtwert)

Mindestdauer: 3 bis 5 Jahre

Außerordentliche Forschung braucht außerordentliche Ausstattung, z. B. Raum für interdisziplinäre Wissenschaften, zukunftsweisende Vorhaben, innovative Lehre, aber auch für spezialisierte Werkzeuge und Labore. Mit einer Infrastrukturförderung erhöhen Unterstützer:innen ihre Sichtbarkeit am zweitgrößten Campus Österreichs.

Mindesthöhe:
ab 100.000 Euro (Richtwert)

SEITE 10/11

SEITE 12/13

SEITE 14/15

Um Zukunft gestalten zu können, braucht es Menschen und Organisationen, die innovativ und am Puls der Zeit agieren. Die Förderung exzellenter Forschung ist bedeutender Motor für wissenschaftlichen Fortschritt und große gesellschaftliche Weiterentwicklungen. Als zweitgrößte Universität Österreichs und lebendiger, internationaler Forschungs- und Lehrbetrieb bietet die Universität Graz ein breites Portfolio an Beteiligungs- und Fördermöglichkeiten.

Crowdfunding

Wissenstransfer in die Gesellschaft

Forschungsprojekte

An den großen Zukunftsfragen feilen, kritisch und frei denken, Lösungen für die Gesellschaft erarbeiten: Die Universität Graz bietet ein breit gefächertes Portfolio an zukunftsweisenden Forschungsprojekten, die individuell unterstützt werden können. Das Ziel: Grenzsprengende Forschung und Fortschritte zu ermöglichen.

Mindesthöhe:
ab 50.000 Euro
(Richtwert)

Wie macht man Ergebnisse aus der Forschung zugänglich? Das Start-up & Innovation Hub „Unicorn“, das Zentrum für Wissenschaftskommunikation oder das Interdisziplinäre Digitale Labor „IDea_Lab“ verbinden Wissenschaft mit Gesellschaft und Wirtschaft, z. B. durch die Unterstützung von unternehmerisch oder medial aktiven Jungforscher:innen, durch Vortragsformate oder Vernetzungsmöglichkeiten zu Themen wie KI, Big Data und digitale Transformation. Förder:innen können an Start-ups und Innovationen im Bereich Wissenstransfer teilhaben.

Mindesthöhe:
ab 50.000 Euro
(Richtwert)

Crowdfunding ermöglicht es, Projekte mithilfe der Unterstützung zahlreicher Beiträge aus der breiten Gesellschaft umzusetzen. Wie funktioniert Crowdfunding? Wissenschaftler:innen stellen ihre Forschung und ihre Vision vor und erklären, was es braucht, um rascher ans Ziel zu kommen. Interessierte fördern direkt und werden damit Teil des Projekts. Die Universität führt laufend Crowdfunding-Kampagnen durch.

Aktuelle Projekte:

2.500 Jahre Wissen –
Buchpatenschaften der
Universitätsbibliothek Graz
buchpatenschaften.uni-graz.at



Bienenforschungspark der
Universität Graz
bienenforschungspark.at



Lass Wissen Wachsen
garten.uni-graz.at



SEITE 16/17

SEITE 18

SEITE 19/20/21

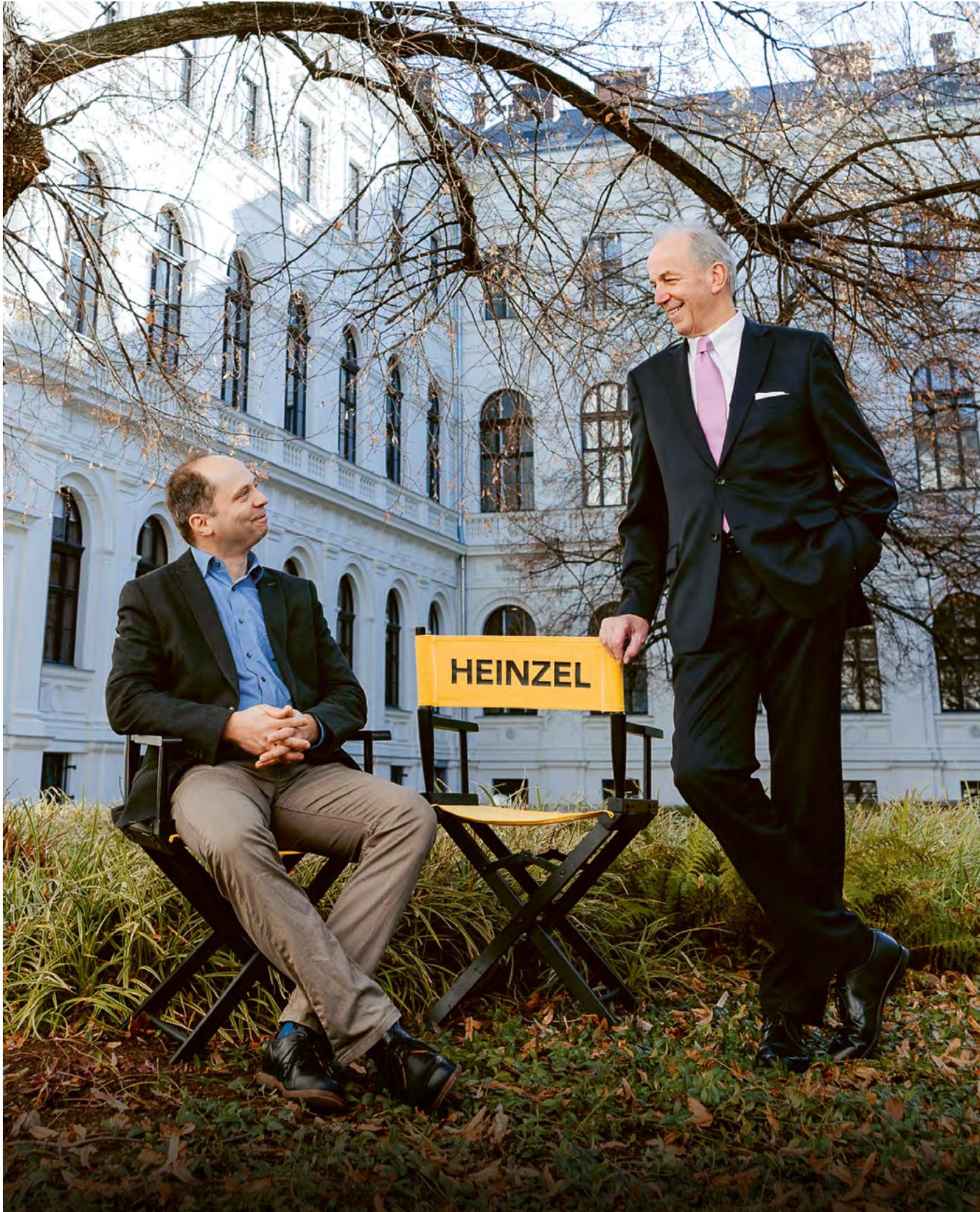


Foto: Kanizaj

Treffen sich zwei ...

Alfred Heinzl ist Industrieller.
Tobias Stern ist Forscher. Beide brennen für Innovationen im Energie- und Ressourcenmanagement. Wenn einer den anderen unterstützt, ergibt das eine erfolgreiche Stiftungsprofessur.

Nachwachsende Rohstoffe sind eine knappe und wertvolle Ressource. Mit ihrem Potenzial für Gesellschaft und Umwelt und der Nutzung zukunftsweisender Technologien beschäftigt sich der Wissenschaftler Tobias Stern: „Wir gehen dabei der Frage nach, wie nachwachsende Rohstoffe, etwa Holz, bestmöglich genutzt werden können. Das Ziel sind ganzheitliche Lösungen und ein Denken in Wertschöpfungsketten.“

Die Stiftungsprofessur hat den Aufbau der Arbeitsgruppe Innovations- und Transitionsforschung ermöglicht und bringt ein gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich hochrelevantes Thema voran. Die Wirkung dieser Förderung zeigt sich auch an konkreten Zahlen: Jährlich werden Bachelor- und Masterlehrveranstaltungen mit über 400 Studierenden abgehalten und rund 30 Abschlussarbeiten betreut. Dipl.-Bwt. Alfred Heinzl wurde für sein Engagement mit dem Titel des Ehrensenators ausgezeichnet.

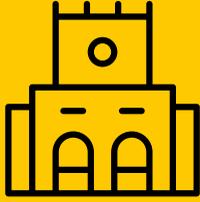


Stiftungsprofessuren

- Stiftungsprofessur zu eigenem Thema
- Direkter Einblick in laufenden Forschungsbetrieb
- Optional: Benennung nach stiftender Person



Das Ziel sind ganzheitliche Lösungen und ein Denken in Wertschöpfungsketten.



Campusinfrastruktur

- Strategische Bauprojekte
- Forschungs- und Lehrausstattung
- Campus mitgestalten
- Als Förder:in sichtbar werden



Ein perfekter Platz, um die von der Erderwärmung verursachten Veränderungen zu erkennen.

Auf Wegeners Spuren

Der bekannte Polarforscher Alfred Wegener war Mitte der 1920er-Jahre Lehrender an der Universität Graz. Nun wird seine Erfolgsgeschichte dank einer Millionenförderung von Christian Palmers fortgeschrieben.

Unternehmer Dr. Christian Palmers ist seit seiner Kindheit an Polarforschung interessiert. 2015 traf er auf Wolfgang Schöner, Professor am Institut für Geografie und Raumforschung der Universität Graz, um eine österreichische Polarstation zu diskutieren: „Die Neue Zürcher Zeitung berichtete über die Errichtung einer Schweizer Station durch die ETH Lausanne. Ein Unternehmer hatte einen Teil der Finanzierung übernommen. Nun hat die Schweiz keine so gloriose Geschichte der Polarforschung wie Österreich und trotzdem steckt sie Geld in diesen Bereich. Das war für mich ein zusätzliches Motiv, die Errichtung einer eigenen österreichischen Polarforschungsstation finanziell zu unterstützen.“

Die Arktis hat einen maßgeblichen Einfluss auf das Klima in Europa. Umso wichtiger ist es, die Klima- und Polarforschung voranzutreiben. Die Polarforschungsstation „Sermilik“ der Universität Graz bietet Platz für 25 Forscher:innen und steht allen Fachrichtungen offen.



Wolfgang Schöner (Klimaforscher der Universität Graz), Förderer Dr. Christian M. Palmers und Rektor Peter Riedler beim Besuch der Polarstation „Sermilik“ in Grönland (von links).

Fotos: Vestergaard, Vilgut





Foto: Kamizaj

Der Brücken- bauer

Seit über 20 Jahren fördert der steirische Unternehmer Rudi Roth herausragende Studierende, die sich im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten mit Südosteuropa auseinandersetzen.

Die von Honorarkonsul Mag. Rudi Roth über 200 gestifteten Stipendien tragen seit vielen Jahren dazu bei, die Expertise zu Südosteuropa weiter auszubauen und Kooperationen zu stärken. Die Unterstützung ermöglicht es Studierenden, Feldforschung und Quellenstudien im Ausland zu betreiben. Aus der intensiven Zusammenarbeit der Universität Graz mit Partnerinstitutionen in Südosteuropa entstand ein universitärer Schwerpunkt, der sich aktuellen und historischen Fragen zu dieser Region widmet.

„Als Unternehmer ist es mir ein Anliegen, meiner Universität etwas zurückzugeben“, erklärt Roth sein Motiv für das anhaltende Engagement. Der Honorarkonsul von Ungarn hat an der Universität Graz BWL studiert. Für seine langjährige Unterstützung wurde ihm der Titel des Ehrensenators verliehen.



Talentförderung

- Stipendienprogramm für eine förderwürdige Personengruppe oder einen spezifischen Themenbereich
- Kontakt zu Studierenden und jungen Forscher:innen
- Optional: Benennung nach stiftender Person



Als Unternehmer ist es mir ein Anliegen, meiner Universität etwas zurückzugeben.



Forschungsprojekte

- Forschungsprojekte und -themen vorantreiben durch zusätzliche Stellen, Studien und Infrastruktur
- Direkter Einblick in Fortschritte und Forschungsleistungen

* Die Universität Graz ist Partner im Projekt BioBienenApfel, das sich für den Schutz der Artenvielfalt und das Schaffen neuer Lebensräume für Bestäuber einsetzt.



**Die weltweit
angesehene
Honigbienen-
forschung hat
an der Univer-
sität Graz eine
lange Tradition.**

Klein, aber stark

Weltweit angesehene Honigbienenforschung hat an der Universität Graz eine lange Tradition. Sie reicht bis Karl von Frisch zurück, der für die Entschlüsselung des Bientanzes den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin erhielt. Nun ist eine erfolgreiche, junge Forscher:innen-generation am Werk.

Dalial Freitag, Robert Brodschneider und Thomas Schmickl vereint die Passion für die Honigbienen. Die drei Biolog:innen der Universität Graz beschäftigen sich intensiv mit allen Aspekten des kleinen Insekts, das für Ökosysteme und Bestäubung von unschätzbare Bedeutung ist. Mit ihrer Forschung setzen sie neue Maßstäbe für Innovationen im Honigbienen-schutz und sind über die Grenzen hinweg führend. Erfolge wie diese bleiben nicht unentdeckt: Der Ex-Formel-1-Weltmeister Sebastian Vettel und die Unternehmen Spar und Frutura gehören zu den wichtigen Unterstützern dieses zukunftsweisenden Forschungsbereichs.

Ebenso klein wie eine Biene, aber genauso wichtig ist die Ameise. Die Erforschung ihrer außergewöhnlichen Selbstheilungsfähigkeiten wird durch eine Förderung der Landesjägerschaft Steiermark vorangetrieben.



BioBienenApfel



Der vierfache Formel-1-Weltmeister und BioBienenApfel* Botschafter Sebastian Vettel baut auf die Forschungskompetenz von Thomas Schmickl, Professor für Biologie an der Universität Graz.



Als Lebensmittelhändler achten wir darauf, dass Biodiversität und Artenvielfalt in Österreich erhalten bleiben. Ein Baustein davon ist die Unterstützung der Forschung. Einerseits auf universitärer Ebene wie bei der Kooperation mit der Universität Graz. Andererseits unterstützen wir auch junge Menschen, die vorwissenschaftliche Arbeiten über das Thema schreiben.

Mag. Markus Kaser, Vorstand SPAR



Wir unterstützen das Ameisenprojekt, weil die Zusammenhänge im Wald und im Lebensraum des Wildes komplex sind und wir diese Zusammenhänge besser erkennen wollen. Die Zusammenarbeit mit der Universität Graz ist ausgezeichnet. Forschung schafft Klarheit, die wir brauchen. Bis in den letzten Millimeter hinein.

Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Landesjägermeister

Open Innovation

Im Herzen des Campus hat sich das Unicorn als Hub für Unternehmertum und Innovation etabliert.

Geschäftsführer Bernhard Weber weiß um die Magnetwirkung des Unicorn, das Graz als Standort insgesamt attraktiver macht.



Foto: Schreyer, Elsneg

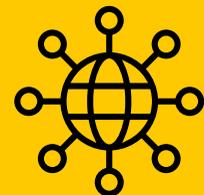


Das Unicorn ist eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Unternehmer:innen. Hier werden Gründungsaktivitäten gestärkt, innovative Unternehmer:innen mit den Forscher:innen der Universität vernetzt sowie Betriebe noch näher an den Campus gebracht.

Die Universität Graz hat die Wichtigkeit eines Innovation-Hubs sehr früh erkannt und das Unicorn geschaffen.

Geschäftsführer Bernhard Weber: „Mit dem Unicorn stellen wir fundierte Expertise und ein lebendiges Netzwerk an erstklassigen Partner:innen für (Aus-)Gründungen von Forschenden zur Verfügung. In der Lehre ist Entrepreneurship an der Universität Graz schon lange ein großes Thema. Mit dem Unicorn haben wir auch die perfekte Umgebung für die Realisierung unternehmerischer Visionen geschaffen.“

Große regionale Player haben bereits angedockt, um abseits ihrer Headquarter in einem neuen Umfeld frische Innovationen und Inputs zu erlangen.



Wissenstransfer in die Gesellschaft

- Förderung von Projekten im Start-up & Innovation Hub „Unicorn“
- Unterstützung des Zentrums für Wissenschaftskommunikation
- Förderung von Projekten zu KI und Big Data im Interdisziplinären Digitalen Labor „Idea_Lab“
- Vernetzung mit jungen Start-ups und Akademiker:innen
- Zugang zu Innovationen

Profis für die Kleinsten

Mit dem PEP gibt es an der Universität Graz das größte universitäre Zentrum für Professionalisierung in der Elementarpädagogik im europäischen Raum.

Catherine Walter-Laager ist Vizerektorin der Universität Graz und Leiterin des PEP mit Standorten in Graz und Berlin.



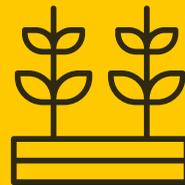
Foto: Kamizaj, AdobeStock/ Kzenon



Unter der Leitung von Catherine Walter-Laager, Professorin für Elementarpädagogik, werden mehr als 15.000 Kinderbetreuungseinrichtungen aus dem gesamten DACH-Raum durch Bildungsoffensiven, Forschungsprojekte sowie Bildungsmaterialien unterstützt. Das Zentrum arbeitet mit Expert:innen aus der ganzen Welt zusammen, hat eine Zweigstelle in Berlin und namhafte Kooperationspartner:innen wie die Charité. Walter-Laager: „In Österreich werden in den nächsten Jahren rund 20.000 Fachkräfte im Bereich der Elementarpädagogik fehlen. Diese Lücke müssen wir schließen, das ist nicht nur für die Familien, sondern auch für die Wirtschaft von größter Relevanz.“

Gerade in den ersten Jahren wird die Basis für die Zukunft eines Kindes gelegt.

Die Universität Graz bietet eine berufsbegleitende Ausbildung in Elementarpädagogik an, für die es um die 1.000 Interessent:innen gibt. Mit der Unterstützung aus der Gesellschaft sollen daher zusätzliche Ausbildungsplätze finanziert werden. Darüber hinaus ist eine Praxis-Professur geplant, die Erkenntnisse aus der Forschung in Kinderbetreuungseinrichtungen einfließen lässt.



Crowdfunding

- Förderung eines der laufenden Crowdfunding-Projekte der Universität Graz
- Je nach Projekt erhalten Förder:innen ein Dankeschön der Universität Graz, wie eine namentliche Nennung, eine persönliche Urkunde, eine Einladung zu einer Projektveranstaltung oder Führung u. a.



Die konservatorische Behandlung der Bücher und Schriften erfolgt im Restaurierungsatelier der Universitätsbibliothek Graz unter der Leitung von Theresa Zammit Lupi.

Foto: Kanizaj

Wissen bewahren

Die Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz bergen beeindruckende Schätze. Mit der Übernahme einer Buchpatenschaft ist es möglich, zum Erhalt dieses wertvollen und weithin angesehenen kulturellen Erbes beizutragen.

Die von Pamela Stückler geleitete Universitätsbibliothek Graz beherbergt rund vier Millionen Medien, darunter einen großen Teil des schriftlichen Erbes der Steiermark, wie Papyri, Handschriften, Inkunabeln, Karten und Buchdrucke. Im einzigen universitären Restaurierungsatelier Österreichs wird akribisch an der Bewahrung dieser Schätze gearbeitet.

Auch ein Sensationsfund findet sich darunter: Das Grazer „Mumienbuch“ ist 400 Jahre älter als alle bislang entdeckten Bücher und ist damit das derzeit älteste weltweit bekannte Buchfragment in Kodex-Form.

An vielen dieser kostbaren Bücher und Schriften nagt jedoch der sprichwörtliche Zahn der Zeit. Mit der Übernahme einer Buchpatenschaft ist es möglich, die Restaurierung und Konservierung ausgewählter Bücher und Schriften zu unterstützen und diese wertvollen Kulturschätze für die kommenden Generationen zu bewahren.



**Crowdfunding-Projekt
2.500 Jahre Wissen -
Buchpatenschaften der
Universitätsbibliothek Graz**

- Buchpatenschaft ab 350 Euro für die fachgerechte Restaurierung eines ausgewählten Werkes
- Bücherbaustein um 50 Euro (in beliebiger Anzahl erwerbbar) für die allgemeine Restaurierung
- Nennung auf der Förder:innen-Tafel in der UB, Spezialführung in der Universitätsbibliothek
- Für Buchpat:innen: Urkunde und Dokumentationsbericht nach erfolgter Restaurierung; ab 1.000 Euro zudem ein Exlibris



Die Sondersammlungen beherbergen 300.000 Objekte und umfassen Papyri, Handschriften, Drucke, Landkarten, Atlanten, Faksimiles u. v. m.

Dr. Peter Riedler,
Rektor der Universität Graz, Mitglied
des österreichischen Fiskalrats

Univ.-Prof. Dr. Tina Ehrke-Rabel,
Leiterin des Instituts
für Finanzrecht und
Senatsvorsitzende
der Universität Graz

Dr. Manfred Scaria, ehem.
Präsident des Oberlandesgerichtes
Graz, Vorsitzender
der Ethikkommission
der Universität Graz

Mag. Petra Schachner-Kröll,
Geschäftsführerin
der Schachner &
Partner Wirtschafts-
prüfung und Steuer-
beratung

Mag. Dr. Ariane Pflieger,
Vorstandsdirektorin
der Raiffeisen-
Landesbank
Steiermark



Alles unter Kontrolle

Ein fünfköpfiges Spendenboard aus universitären und externen Persönlichkeiten überwacht die zweckmäßige Verwendung aller Zuwendungen, und das auf Basis einer speziellen Richtlinie der Universität Graz.

Die Universität Graz ist als Universität gemäß § 4a Abs 3 Z 1 EStG spendenbegünstigt. Freiwillige Zuwendungen sind sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen steuerlich absetzbar. Ab 50.000 Euro wird eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen.

Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen wie die Universität Graz können auch in einem Testament begünstigt werden. Jede Zuwendung ist wertvoll und wirkt sinnstiftend und langfristig in Forschung und Lehre nach.

Code of Conduct: Die Universität Graz richtet sich in ihrem Tun nach dem „Code of Conduct für Fundraising an Hochschulen, Forschungs- & Forschungsförderungseinrichtungen“ des BMBWF und des Fundraisingverbands Austria.



Weitere Informationen
zur Spendenrichtlinie
[mitteilungsblatt.uni-graz.at/de/
2022-23/20.b/pdf](https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/de/2022-23/20.b/pdf)

Wir sind für Sie da!

Wir entwickeln, koordinieren und realisieren universitätsweite Projekte zur Förderung zukunftsweisender Forschung.

Wir sind Ihre Ansprechpartnerinnen für strategisches Fördern und Crowdfunding für Wissenschaft und Forschung. Auf ein Gespräch mit Ihnen freuen sich:



**Beatrice
Weinelt, MBA**

Abteilungsleitung Alumni,
Career und Fundraising

beatrice.weinelt@uni-graz.at
+43 316 380 - 1818



**Mag. Verena
Langer**

verena.langer@uni-graz.at
+43 316 380 - 1829



**Mag. Rosa
Riegler**

rosa.riegler@uni-graz.at
+43 316 380 - 1828



**Natascha
Wippel**

natascha.wippel@uni-graz.at
+43 316 380 - 1826



Weitere Details und
Dokumente zum
Thema Fundraising
fundraising.uni-graz.at

IMPRESSUM

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Universität Graz,
Abteilung Alumni,
Career und Fundraising,
Geidorfgürtel 21, 1. Stock,
8010 Graz

VERLAG

COPE Content
Performance Group,
Gadollaplatz 1,
8010 Graz

HERSTELLER

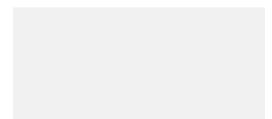
Gutenberg Druck,
Bad Vöslau

COVERFOTO

Marija Kanizaj



produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
UW-Nr. 715



Nehmen Sie Platz!



Gestalten Sie die Zukunft als Förder:in
exzellenter Forschung aktiv mit.

fundraising.uni-graz.at



We work for
tomorrow

